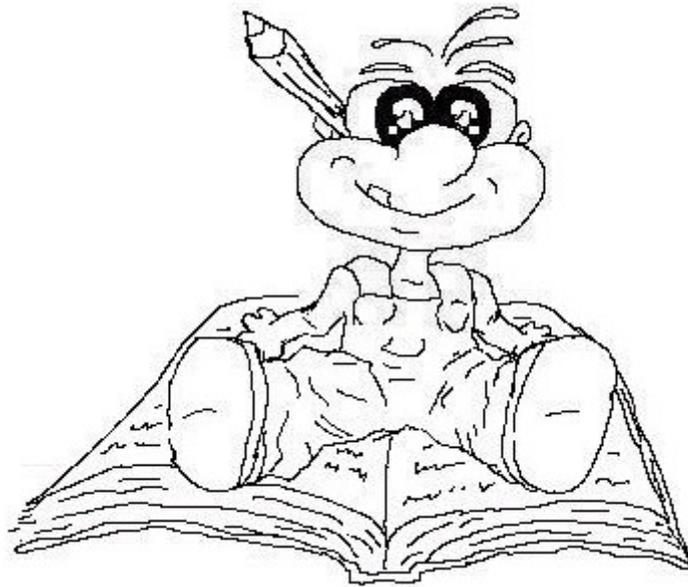


Pädagogische Konzeption



Studentischen Elterninitiative Rosenheim
Kinderkrippe „Studentenflöhe“ e. V.
Westerndorfer Straße 47
83024 Rosenheim
Fon/Fax: 08031 - 89993
e-mail: studentenfloehe@stwm.de
Homepage: www.studentenfloehe-rosenheim.de

Liebe Eltern und Interessierte

Herzlich Willkommen in der Kinderkrippe „Studentenflöhe“

Unsere Konzeption gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über den Alltag in der Kinderkrippe „Studentenflöhe“. Sie beschreibt unsere Einrichtung, die pädagogischen Prinzipien, Ziele und Methoden, und schafft so Transparenz. Für Eltern dient die Konzeption als Informationsquelle und Orientierungshilfe. Bei der Anmeldung kann sie Eltern und Kindern den Einstieg erleichtern und als Entscheidungshilfe dienen.

Die Konzeption bietet den pädagogischen Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, über gemeinsame Ziele und Arbeitsmethoden nachzudenken. Neue Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen erhalten dadurch eine wertvolle Einführung. Unsere pädagogische Arbeit wird dokumentiert und ist somit nachvollziehbar. Die Konzeption ist nicht unveränderlich, sondern wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei berücksichtigen wir die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Durch die Erstellung unserer Konzeption haben wir unser eigenes Profil geschärft. Mit der Konzeption präsentieren wir uns in der Öffentlichkeit und machen unsere Einrichtung in der Stadt bekannt und verständlich. Das Konzept wurde mit großem persönlichem Engagement, fachlicher Kompetenz, konstruktiver Zusammenarbeit und viel Freude entwickelt.

Konzeptionsentwicklung:

Die Konzeption wurde in den Jahren 2004/2005 erstellt und ist seitdem regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt worden. Dies geschah in verschiedenen Jahren (2007, 2009, 2011, 2014, 2016, 2019, 2020, 2022, 2024) durch pädagogische Reflexionen und fachliche Beiträge.

An der Entwicklung der Konzeption waren folgende Gremien beteiligt:

- Das pädagogische Team der Kinderkrippe „Studentenflöhe“ (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen) unter der jeweiligen Leitung
- Der jeweilige Vorstand der Studentischen Elterninitiative Rosenheim Kinderkrippe „Studentenflöhe“ e.V., bestehend aus Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule
- Der Trägerverein Studentische Eltern-Kind-Initiativen e. V. aus München

I. Rahmenbedingungen

1. Träger und Finanzierung

Die Kinderkrippe „Studentenflöhe“ wird vom Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e. V.“ mit Sitz in der Leopoldstraße in München betrieben. Der Verein betreut Kinderkrippen, in denen Kinder von Studierenden und Hochschulmitarbeitern im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden.

Der Verein übernimmt folgende Aufgaben:

- Koordination und Organisation der Interessen der Elterninitiativen in sozialen und wirtschaftlichen Belangen.
 - Einstellung des pädagogischen Personals in Abstimmung mit den jeweiligen Elterninitiativen.
 - Fortbildung des pädagogischen Fachpersonals.
 - Vertretung der Interessen der Elterninitiativen nach außen.
 - Beratung und pädagogische Unterstützung studierender Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder.
1. Der Verein verfolgt ausschließlich Erziehungsaufgaben und leistet pädagogische Hilfestellung.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Basis der Einrichtung bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie dessen Ausführungsverordnungen und das Bayerische Integrationsgesetz.

3. Verein der Elterninitiative

Alle Eltern sind Mitglieder der Studentischen Elterninitiative Rosenheim Kinderkrippe „Studentenflöhe“ e. V. Der Verein verfolgt gemeinnützige und mildtätige Zwecke, insbesondere die Förderung der Erziehung und die Unterstützung studentischer Eltern. Der Verein gestaltet Teile des Krippenalltags und wird von bis zu fünf Vorständen geleitet, wobei jede Gruppe durch mindestens ein Vorstandsmitglied vertreten sein sollte.

4. Personal

Die blaue Gruppe wird von einer Erzieherin, die zugleich die Leitung der Einrichtung innehat und einer Kinderpflegerin betreut. In der grünen Gruppe betreuen eine Erzieherin, die als stellvertretende Einrichtungsleitung fungiert und eine Kinderpflegerin die Kinder. Der Träger stellt uns eine Aushilfe zur Verfügung, die ebenfalls zur Unterstützung dient. Die Kinderkrippe unterstützt die Anleitung von Praktikanten. Die täglichen Reinigungsarbeiten werden von einer Reinigungskraft übernommen, und eine Hauswirtschaftskraft unterstützt zusätzlich die Kinderkrippe.

5. Haus und Garten

Der ursprüngliche Teil der Kinderkrippe wurde 1991 erbaut und im November 1992 in der Westerdorfer Straße 47, 83024 Rosenheim eröffnet. Das Gebäude wurde überwiegend aus biologischen Baumaterialien errichtet und bestand aus zwei Häusern mit Zelt-dächern, die Platz für eine Gruppe mit 12 Kindern bot.

Im Jahr 2013 wurde ein Anbau sowie eine Umgestaltung des Bestands realisiert, wodurch ab Januar 2014 zwei Gruppen mit insgesamt 24 Kindern im Alter von ein bis drei Jahren aufgenommen werden können. Der Anbau steht in respektvollem Abstand zum Bestand und bietet Platz für zwei große Gruppenräume und einen Eingangsbereich. Die Gruppenräume haben große Glasfassaden und bieten durch innenliegende Kuben Spielmöglichkeiten auf zwei Ebenen. Im Eingangsbereich befinden sich die Garderobe der Kinder sowie des Personals und der Abstellbereich für Kinderwägen.

Die Ausstattung umfasst zwei Schlafräume, die auch als Bewegungsräume genutzt werden können, zwei Sanitärräume, einen Abstellraum, einen Wirtschaftsraum, eine Küche, ein Büro- und Personalraum sowie ein behindertengerechtes WC.

Des Weiteren bietet die Einrichtung eine eingezäunte Grün- und Spielfläche mit verschiedenen Spielgeräten wie einem großen Sandkasten mit zwei Wasser- und Sandtischen, einem Wipptier, einer Rutschbahn, einer Spiel- und Kletterlandschaft und einem Holzhaus. Zur Aufbewahrung der Außenspielgeräte steht ein Gartenschuppen zur Verfügung, der beispielsweise Bobbycars, Bälle und Sandspielzeug beherbergt.

Die Gestaltung der gesamten Einrichtung wurde besonders kleinkindgerecht konzipiert und entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Durch die Verwendung von viel Holz und Glas strahlen alle Räume Helligkeit und Freundlichkeit aus und bieten zahlreiche Möglichkeiten für kreatives Spielen und Gestalten.

6. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind darauf ausgerichtet, den Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden. Wir haben von Montag bis Donnerstag von 7:15 Uhr bis 17:00 Uhr und freitags von 7:15 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Die Kinder können zwischen 7:15 und 8:30 Uhr gebracht und entweder um 12:30 Uhr oder ab 14:00 Uhr abgeholt werden. Die Betreuungszeiten werden semesterweise überprüft. Die Krippe ist etwa an 25 Werktagen im Jahr geschlossen, vor allem während der Schul- und Semesterferien, mit Schwerpunkt im August.

7. Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen, in denen insgesamt 24 Kinder im Alter von eins bis drei Jahren betreut werden. Mindestens ein Elternteil muss entweder an einer Universität oder Hochschule immatrikuliert oder bei einer der Hochschulen, dem Studentenwerk, dem Trägerverein oder dem Landratsamt Rosenheim beschäftigt sein. Wenn auf der Anmelde-liste keine Studenten oder Mitarbeiter des Landratsamts mehr sind, können auch Kinder von externen Eltern aus dem Stadtgebiet Rosenheim aufgenommen werden. Nähere Informationen zur Aufnahme und zu freien Plätzen erhalten Sie persönlich in der Kinderkrippe oder beim Trägerverein. In den Gruppen sind

Kinder unterschiedlichen Alters und Geschlechts gemischt. Kinder mit (drohender) Behinderung können nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde (Stadt Rosenheim, Amt für Schulen, Kinderbetreuung und Sport) betreut werden.

8. Lebenssituation der Kinder und Eltern

Die Kinderkrippe "Studentenflöhe" spielt eine entscheidende Rolle für viele Eltern, da sie erst durch die Zusage eines Kinderkrippenplatzes ihr Studium beginnen oder fortsetzen können. Einige Kinder verbringen nur eine kurze Zeit in der Einrichtung, bevor ihre Eltern ihr Studium abschließen oder eine Universitäts- oder Hochschulwechsel vornehmen. Dabei lernen die Kinder, sich auf die sich ändernden Zeitpläne ihrer Eltern einzustellen. Der strukturierte Tagesablauf in der Kinderkrippe bietet sowohl den Kindern als auch den Eltern Sicherheit, Kontinuität und Stabilität.

Berufstätige Eltern haben nach der Elternzeit die Möglichkeit, wieder in den Beruf an der Hochschule oder Universität einzusteigen. Der festgelegte Ablauf in der Kinderkrippe ermöglicht es diesen Kindern, einen ausgeglichenen Alltag zu haben, und ihren Eltern, frühzeitig in den Beruf zurückzukehren. Durch die gegenseitige Unterstützung der Eltern sowie die Hilfe der Kinderkrippe können Familien gemeinsam die Herausforderungen von Studium, Berufstätigkeit und Alltagsaufgaben bewältigen.

In Zeiten von Prüfungen oder einem hektischen Berufsalltag erfahren viele Kinder eine hohe psychische Belastung aufgrund von weniger Aufmerksamkeit und Geduld ihrer Eltern. Die Eltern stehen vor verschiedenen Belastungen wie Alleinerziehung, fehlenden Unterstützungspersonen wie Großeltern, finanziellen Engpässen und dem Haushalt, lernen aber gemeinsam mit ihren Kindern, diese Herausforderungen zu meistern. Die Kinderkrippe bietet den Familien Unterstützung bei der Bewältigung dieser Anforderungen.

II. Pädagogische Grundsätze in der Arbeit mit Kindern

1. Unsere Leitgedanken

Die Kinderkrippe widmet sich der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kleinstkindern gemäß den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Wir legen großen Wert auf gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Toleranz im Umgang mit Kindern und Eltern. Unser Fokus liegt auf dem Kind, seiner Familie und deren individuellen Bedürfnissen. Ziel ist es, dem Kind eine aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt zu ermöglichen und es in seiner Entwicklung zu unterstützen. Dabei legen wir Wert darauf, dass das Kind selbst aktiv an seiner Entwicklung teilnimmt und seine eigene Identität und Selbstvertrauen entwickelt. Durch eine liebevolle Atmosphäre und positive Wertschätzung fördern wir die Selbstsicherheit und das Selbstbewusstsein der Kinder. Unsere Offenheit, Akzeptanz und Flexibilität ermöglichen es uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und gemeinsame Ziele zu verfolgen.

2. Unser Bild vom Kind



3. Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

3.1. Basiskompetenzen

Entwicklung von Kompetenzen im persönlichen Bereich

- Das Kind erlernt ein positives Selbstwertgefühl, so daß sich Selbstvertrauen, Selbstbewußtsein aufbauen kann
- Das Kind erfährt ein Wissen über sich selbst (z. B. über seine Fähigkeiten im sozialen, emotionalen und körperlichen Bereich). Es lernt eigene Stärken, Neigungen, Schwächen und Grenzen wahrzunehmen (positives Selbstkonzept)
- Das Kind lernt Vertrauen zu eigenen Fähigkeiten zu entwickeln
- Das Kind erfährt Freude und Spaß, es lernt Neugier und individuelle Interessen zu entwickeln
- Die Selbständigkeit wird gefördert (selbständiges Handeln/Tun, Entscheidungen treffen, Eigenverantwortung übernehmen)
- Das Kind lernt selbst zu bestimmen, zu entscheiden (Autonomieerleben)
- Eigeninitiative und Beteiligungsfähigkeiten werden erlernt
- Das Kind lernt eigene Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern, es lernt innere Gefühle und den äußeren Ausdruck zu unterscheiden
- Das Kind erfährt, dass es selbst etwas bewirken kann (Selbstwirksamkeit)
- Das Kind lernt sich selbst zu beobachten und zu bewerten, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu steuern und zurückzustellen. Es entwickelt sich die eigene Frustrationstoleranz (Selbstregulation)
- Das Kind findet ein inneres Gleichgewicht zwischen Ruhe und Bewegung
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Belastungsfähigkeit werden aufgebaut

- Entwicklung von Kompetenzen im sozialen Bereich
 - Das Kind lernt Kontakt zu neuen Bezugspersonen und anderen Kindern aufzunehmen, aufzubauen und Bindungen und Beziehungen zu entwickeln
 - Das Kind erlebt und genießt die neue Gruppe und lernt sich in sozialen Gemeinschaften zu integrieren
 - Das Kind erwirbt Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere: es lernt sich in andere einzufühlen, hilfsbereit zu sein, die Perspektive der anderen zu verstehen und sich hineinzusetzen (Empathie, Perspektivenübernahme)
 - Das Kind entdeckt welche Wirkung eigene und fremde Gefühle auslösen
 - Das Kind muss Regeln und Grenzen von anderen kennenlernen und akzeptieren
 - Das Kind erlernt sich kooperativ zu verhalten (z. B. teilen), sich abzusprechen, zusammen zu spielen und gemeinsame Aktivitäten zu gestalten (Kooperationsfähigkeit)
 - Das Kind übernimmt für sich und andere Verantwortung
 - Das Kind lernt Konflikte kennen und erfährt wie Konflikte gelöst werden können: es lernt eigene Interessen darzustellen, zu vertreten, aufrechtzuerhalten, zu verhandeln, zu kooperieren, Rücksicht zu nehmen, Lösungen zu finden, andere Interessen zu berücksichtigen und Konflikte zu bereinigen (Konfliktfähigkeit)
 - Es werden gemeinsame Gespräche geführt und die erforderlichen Regeln (zuhören, ausreden lassen) erlernt (Kommunikationsfähigkeit)
 - Das Kind findet die eigene Rolle, lernt verschiedene Rollen kennenzulernen und auszuprobieren
 - Das Kind lernt Werte, Normen und Regeln kennen und zu übernehmen, es lernt fremde Sitten und Kulturen kennen und achten
 - Das Kind lernt, sich sein Urteil zu bilden

- Entwicklung von Kompetenzen im kognitiven Bereich
 - Das Kind erfährt intensive, differenzierte und sensible Sinneswahrnehmungen
 - Das Kind erlernt Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen
 - Die Beobachtungsfähigkeit, Erinnerungsfähigkeit, Wiedererkennungsfähigkeit und das Gedächtnis wird geschult
 - Das Kind lernt über das Begreifen Begriffe zu bilden, ein Verständnis für Unterscheidungen, Mengen und Relationen aufzubauen und damit umzugehen (Denkfähigkeit)
 - Es entwickeln sich erste räumliche Vorstellungen (Raum-Lage-Orientierung), das Kind gewinnt an Sicherheit in der räumlichen und zeitlichen Orientierung
 - Das Kind begreift durch vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten logische Zusammenhänge und lernt sie auf andere Situationen zu übertragen
 - Das Kind lernt an neuen Situationen, Aufgaben oder Probleme heranzugehen und sie zu bewältigen. Das Kind lernt mit Fehlern umzugehen und daraus zu lernen (Problemlösefähigkeit)

- Entwicklung von Kompetenzen im physischen Bereich
 - Das Kind baut ein positives Körpergefühl auf
 - Das Kind erfährt Freude und Spaß an der Bewegung
 - Das Kind lebt den Bewegungsdrang aus
 - Das Kind experimentieren mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten
 - Grobmotorische Fähigkeiten (Fortbewegungsarten) werden kennengelernt und erworben
 - Das Kind lernt Gleichgewicht und Balance zu halten

- Feinmotorische Fähigkeiten (Pinzettengriff, reißen, schneiden, malen, an- und ausziehen, bauen) werden kennengelernt und erworben
 - Das Kind lernt in der Körperpflege und Hygiene (Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen, kämmen, sauber werden) selbständig zu werden
 - Das Kind erwirbt Kenntnisse über eine gesundheitsbewußte Ernährung und erlernt ein gesundheitsförderndes Verhalten (kochen, backen)
- Entwicklung von lernmethodischen Kompetenzen
- Die Kinder erleben durch Wiederholungen, Fragen und Rückmeldungen, dass sie lernen. Sie erfahren, was sie lernen und wie sie es lernen
 - Die Kinder erwerben neues Wissen über verschiedene Medien, setzen Wissen konkret um und reflektieren den eigenen Lernprozess

3.2. Unsere übergreifenden Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Entwicklung von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, mathematischem Grundverständnis und Umweltbildung
- Das Kind erfährt Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen
 - Das Kind erwirbt einen emotionalen Zugang zur eigenen lebensnahen Umwelt (Wald, Wiese, Baustelle)
 - Das Kind erfährt lebenspraktische Übungen und erlernt die sachgerechte Handhabung und die Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten (Haushaltsgegenstände, Werkzeuge)
 - Das Kind erwirbt spielerisch ein Wissen über geographische Themen (Erde, Länder, Kulturen), naturwissenschaftliche Erscheinungen (Lebewesen, Elemente, Wetter, Naturmaterialien, Umweltvorgänge, Naturveränderungen) und über die technische Umwelt (Alltagsgegenstände, Fahrzeuge, Berufe)
 - Das Kind lernt zu vergleichen, zu sortieren, zu klassifizieren, zu beschreiben und zu bewerten
 - Das Kind erlernt spielerisch den Umgang mit geometrischen Formen, Farben, Zahlen, Mengen, Raum und Zeit. Es erwirbt ein Verständnis darüber und lernt es sprachlich zu formulieren (z. B. Kinder zählen, Farben-Steckspiele)
 - Das Kind entwickelt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt (sensibler Umgang mit der Natur, Pflanzen, Lebewesen) und ein umweltbewußtes, umweltgerechtes und werterhaltendes Handeln
- Entwicklung von Kompetenzen im musikalischen Bereich
- Das Kind lernt konzentriert hinzuhören
 - Gefühl für Rhythmus und rhythmischen Bewegungen werden erfahren
 - Das Kind lernt Instrumente kennen
 - Das Kind wird für verschiedene Akustikreize sensibilisiert (laut-leise, schnell-langsam, hoch-tief, verschiedene Richtungen)
 - Lieder, Melodien und deren Tradition werden kennengelernt
 - Das Gehör wird geschult
 - Das Kind lernt die eigene Stimme kennen und setzt sie spielend ein
- Entwicklung von Kompetenzen im kreativen Bereich
- Das Kind lernt durch vielfältige Sinneserfahrungen und -wahrnehmungen
 - Das Kind macht Erfahrungen mit vielfältigen Materialien (Farben, Stoffen, Werkzeugen, etc.)

- Das Kind erfährt Freude, Spaß und Gestaltungslust am schöpferischen Tun
 - Das Kind lernt zu experimentieren (Handhabungen umfunktionieren)
 - Das Kind lernt gestalterische Möglichkeiten (malen, kneten, schneiden, reißen, bedrucken, bauen) kennen und anwenden
 - Das Kind entwickelt Phantasie (Rollenspiele, Puppenspiele, Geschichten erzählen)
 - Das Kind lernt auf eigene individuelle Weise Gefühle und Situationen/Ereignisse auszudrücken und zu verarbeiten
 - Sinn für Ästhetik (Ordnung, Raumgestaltung und Dekoration) wird entwickelt
- Entwicklung von Kompetenzen im sprachlichen Bereich
- Das Kind entwickelt nonverbale Ausdrucksformen
 - Mimik, Gestik und Artikulation werden erworben und aufgebaut
 - Die Sprechfreude wird angeregt und entwickelt sich
 - Das Kind lernt durch Nachahmung
 - Das Kind lernt Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse zu äußern
 - Das Kind erfährt Kontaktaufnahme
 - Der Aufbau eines Gespräches wird erlernt
 - Das Kind lernt konzentriert Zuzuhören
 - Der Wortschatzes, die Begriffe und der Satzbildung wird erweitert

4. Unsere pädagogische Haltung und Umsetzung in der pädagogischen Praxis

Unsere Arbeit zeichnet sich durch einen bedürfnisorientierten und kindzentrierten Ansatz in einer Pädagogik der Vielfalt aus. Jedes Kind wird als individuelles Wesen mit eigenen Bedürfnissen, Potenzialen und Ressourcen betrachtet und entsprechend unterstützt. Wir erkennen und akzeptieren die Vielfalt an Unterschieden und Diversitäten bei den Kindern, sei es in Alter, Geschlecht, Interessen, Temperament, Lerngeschwindigkeit, sozialer Herkunft, familiären Lebensformen, kulturellen, religiösen oder sprachlichen Hintergründen, speziellen Lernbedürfnissen oder Behinderungen. Diese Vielfalt eröffnet den Kindern neue Perspektiven, und wir sehen es als normal an, verschieden zu sein.

Unser Tagesablauf, das Freispiel und gezielte Erfahrungsangebote dienen als wichtige Anreize für die Entwicklung und das Lernen der Kinder. Durch teiloffene Konzepte und gruppenübergreifende Aktivitäten bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung. Bestätigung und Anerkennung sind ebenso wichtig wie konsequentes Erziehverhalten und das Setzen von Regeln und Grenzen, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben.

Die Persönlichkeit des pädagogischen, die Gruppenzusammensetzung und die Gestaltung der Räumlichkeiten ermöglichen es uns, jedem Kind einen individuellen Entwicklungsspielraum zu bieten. Wir legen großen Wert auf eine ausführliche Beobachtung und Dokumentation jedes Kindes, um seine Entwicklung und Fortschritte besser zu verstehen und darauf basierend unsere pädagogische Arbeit anzupassen. Durch eine stärkenorientierte Herangehensweise können wir jedes Kind individuell fördern und unterstützen.

4.1. Die Eingewöhnung - Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnungsphase markiert den Übergang vom familiären Umfeld in die Kinderkrippe und legt den Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander. In dieser Zeit begleiten wir die Kinder behutsam, während sie sich an die neue Umgebung, den Tagesablauf und die anderen Kinder gewöhnen. Dieser Prozess bietet den Kindern die Chance, Vertrauen in die Erzieherinnen zu entwickeln und eine neue Beziehung aufzubauen. Gleichzeitig erhalten auch die Eltern Unterstützung, um sich mit der Kinderkrippe vertraut zu machen. Sie werden bei Fragen oder Unsicherheiten in Bezug auf die Eingewöhnung oder Erziehung vom pädagogischen Personal begleitet.

Während der Eingewöhnung finden zunächst Treffen zwischen Eltern, Kind und Erzieherin statt, um sich kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Nach und nach erfolgt die schrittweise Trennung, wodurch das Kind lernt, Sicherheit und Vertrauen aufzubauen. Diese Phase legt den Grundstein für eine gute Beziehung zwischen Kind und Erzieherin.

4.2. Übergang von der Kinderkrippe in die nachfolgende Einrichtung

Beim Übergang von der Kinderkrippe in eine neue Einrichtung unterstützen wir Eltern und Kinder gleichermaßen, um mit Veränderungen und neuen Anforderungen umzugehen. Durch Gespräche und einen liebevollen Abschied begleiten wir sie auf diesem Weg, damit sie diesen Schritt mit Zuversicht und Sicherheit bewältigen können.

4.3. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er eine Mischung aus Wiederholung, Vorhersagbarkeit und Flexibilität bietet. Diese Struktur gibt den Kindern emotionale Sicherheit und Orientierung, während gleichzeitig Raum für individuelle Bedürfnisse und Aktivitäten bleibt.

In unserer Kinderkrippe ist das Freispiel ein zentraler Bestandteil des Tagesablaufs, in dem die Kinder durch Spielen lernen. Dabei haben sie die Freiheit, selbst zu entscheiden, mit wem, was, wie lange und wo sie spielen möchten, um ihren eigenen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen nachzugehen. Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder Freude und Spaß an ihren Aktivitäten haben und das Zusammensein genießen können. In den verschiedenen Spielbereichen und Räumen, die den Kindern zur Verfügung stehen, finden sie eine Vielzahl an entwicklungsorientierten Materialien, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und ihre Fähigkeiten zu erproben. Dabei lernen sie nicht nur, miteinander zu spielen und Rücksicht zu nehmen, sondern auch Konflikte eigenständig zu lösen und Regeln kennenzulernen. Durch das Freispiel erfahren die Kinder nicht nur Erfolg und Freude, sondern auch das Bewältigen von Enttäuschungen und das Einhalten von Regeln. Um stets neue Anreize zu schaffen, wird das Spielmaterial und die Spielmöglichkeiten regelmäßig ausgetauscht und angepasst. Besonders der Garten wird aktiv genutzt und bietet den Kindern die Möglichkeit, sich physisch zu betätigen und die Natur zu entdecken. Während des Freispiels beobachten wir die Kinder genau, um ihre Bedürfnisse und Verhaltensweisen zu verstehen und entsprechend darauf eingehen zu können.

4.4. Beteiligung, Mitwirkung und Beschwerdemöglichkeit der Kinder (§ 45 Abs. 2 Satz 3 SGB VIII)

Die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihres Alltags ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch unsere einfühlsame und wertschätzende Haltung erkennen wir ihre Signale und ermöglichen es ihnen, aktiv am Alltag teilzuhaben. Von der Eingewöhnung bis zum täglichen Morgenkreis und den alltäglichen Aktivitäten haben die Kinder die Möglichkeit, selbständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. So dürfen die Kinder beispielsweise entscheiden, welches Mittagessen geliefert oder welches Lied im Morgenkreis gesungen wird. Ihre Meinungen und Beschwerden nehmen wir ernst und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lösungswege für auftretende Herausforderungen.

4.5. Bring- und Abholsituation

Während der Bringzeit heißen wir jedes Kind und seine Eltern persönlich willkommen und unterstützen sie mit individuellen Ablösungsritualen beim Abschiednehmen. Die Bringzeit endet um 8.30 Uhr, damit die Kinder nahtlos in den Tagesablauf eintauchen können und gemeinsame Aktivitäten beginnen können.

Beim Bringen und Abholen erfolgt ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal, um den Übergang des Kindes in die Kinderkrippe reibungslos zu gestalten. An der Pinnwand und der KitaPost finden die Eltern zudem aktuelle Informationen über das Geschehen in der Einrichtung.

4.6. Gezielte Erfahrungsangebote und Projekte

Wir bieten verschiedene Erfahrungsangebote im Tagesablauf an. Im Morgen- und Mittagkreis (in der jeweiligen Gruppe) singen wir gemeinsam Lieder, machen Fingerspiele, tanzen Kreisspiele, führen Gespräche und starten den Tag gemeinsam. Dieses Ritual stärkt die Persönlichkeit und das Gemeinschaftsgefühl. Der spielerische Umgang mit Musik, Sprache und Bewegung fördert die Musikalität und das Sprachvermögen. Einmal wöchentlich treffen sich beide Gruppen zum gemeinsamen Morgenkreis.

Wir vermitteln den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegungserfahrung. Unsere Schlafräume werden am Vormittag und Nachmittag als Bewegungsräume genutzt. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper wahrzunehmen, zu erleben, mit ihm umzugehen und die körperlichen Fähigkeiten kennenzulernen. Über die Bewegung nehmen unsere Kinder Kontakt untereinander auf.

Die Kinder erleben gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern, Bewegungsangebote, Klanggeschichten, Sinneserfahrungen, Naturbetrachtungen, Entspannungsübungen, Kochen und Backen. Die Kinder erfahren die verschiedenen Möglichkeiten beim Malen, Basteln, Kneten und Gestalten. Dabei ist das Erlebnis wichtiger als das Ergebnis. Feste wie Geburtstage oder Nikolaus werden in gemeinsamer Runde gefeiert. Die einzelnen Erfahrungsangebote sind altersgemäß auf jedes Kind abgestimmt. Durch Kleingruppenarbeit oder Einzelförderung können wir noch gezielter und individueller auf jedes einzelne Kind eingehen.

4.7. Körperpflege

Um individuell auf jedes Kind eingehen zu können, gehen wir in Kleingruppen von etwa 5 Kindern ins Bad. Dort lernen die Kinder nach und nach wichtige Hygienepraktiken wie Hände und Gesicht waschen, abtrocknen und Zähne putzen. Durch das Erlernen von Dingen wie Nasenputzen und dem An- und Ausziehen der eigenen Kleidung wird im täglichen Miteinander das Verständnis für Körperhygiene geweckt und der eigene Körper besser kennengelernt. Zusätzlich zu unseren festen Wickelzeiten nach dem Frühstück, vor dem Mittagessen und nach dem Schlafen, wickeln wir hauptsächlich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Bei der Sauberkeitserziehung unterstützen wir die Kinder im Prozess des Sauberwerdens, sobald sie entwicklungsmäßig dazu bereit sind. Diese Phase beginnt in der Regel etwa ab dem 24. Lebensmonat, kann jedoch von Kind zu Kind variieren. In Absprache mit den Eltern führen wir die Kinder behutsam an diese neue Phase heran und berücksichtigen dabei ihre individuellen Bedürfnisse. Wir wecken das Interesse an der Toilette oder dem Töpfchen und erinnern größere Kinder daran, eigenständig die Toilette aufzusuchen. Gruppenübergreifende Angebote ermöglichen den Kindern, den Erfahrungshorizont zu erweitern und den Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen. Im Jahresablauf bieten wir ein bestimmtes Thema oder Projekt (in der jeweiligen Gruppe) über einen längeren Zeitabschnitt an, der sich bezugsnah an den Bedürfnissen und Situationen der Kinder orientiert. Wir ermöglichen dadurch Wiederholung und Vertiefung.

4.8. Essenssituationen

In der Kinderkrippe nehmen die Kinder an verschiedenen Mahlzeiten teil: dem Frühstück, dem Mittagessen, der Obstbrotzeit und der späten Nachmittagsbrotzeit. Zum Frühstück bringt jedes Kind seine eigene Brotzeit mit, ergänzt durch einen gemischten Obstteller. Das Mittagessen bietet eine vielfältige Auswahl und beginnt mit einem gemeinsamen Mittagsspruch. Nach dem Mittagsschlaf gibt es eine gemeinsame Obstbrotzeit mit verschiedenen Früchten und belegten Broten. Um 16 Uhr wird eine weitere Brotzeit mit belegten Broten oder Joghurt serviert. Jede Mahlzeit findet in einer angenehmen und gemütlichen Atmosphäre statt, in der die Kinder interagieren, kommunizieren und Erfahrungen austauschen. Wir ermutigen die Selbständigkeit der Kinder, indem sie beispielsweise ihre Mahlzeiten selbst wählen, sich selbst bedienen und eigenständig essen lernen können. Die Kinder bestimmen individuell die Menge ihrer Mahlzeit und lernen dabei, ihre eigenen Bedürfnisse einzuschätzen. Das gemeinsame Essen fördert nicht nur das Erlernen von Tischmanieren und das Treffen von Entscheidungen, sondern bietet auch eine Zeit der Ruhe und Entspannung. Flexibilität bei den Essenszeiten wird je nach den Bedürfnissen der Kinder angeboten, insbesondere für jüngere Kinder, die sich noch an den Tagesablauf anpassen müssen.

4.9. Ruhe- und Schlafenszeit

Während der Mittagszeit bietet die Kinderkrippe eine ruhige und gemütliche Umgebung, in der jedes Kind in seinem eigenen Bett schlafen kann. Jedes Bett ist mit einer individuellen Matratze ausgestattet, und es gibt einen Sichtschutz, der den Schlafplatz des Kindes von anderen abgrenzt. Zur Förderung einer behaglichen Atmosphäre kann jedes Kind sein bevorzugtes Kuscheltier oder Schnuffeltuch mitbringen. Ein festes Einschlafritual mit einer Toniebox sorgt für eine beruhigende

Hintergrundgeräuschkulisse, um den Kindern beim Einschlafen zu helfen. Die Anwesenheit des Betreuungspersonals gewährleistet Sicherheit und Geborgenheit während des Mittagsschlafs. Jüngere Kinder haben die Möglichkeit, je nach ihrem individuellen Schlafbedarf, entweder am Vormittag im Bett oder im Kinderwagen zu schlafen.

III. Kinderschutz und Kinderrechte

Der Träger und die Kinderkrippe haben gemeinsam ein Kinderschutzkonzept entwickelt, das regelmäßig im Team überarbeitet und verbessert wird. Dabei werden die Rechte der Kinder gemäß den Vereinten Nationen ausdrücklich anerkannt und in der pädagogischen Praxis umgesetzt. Gemäß § 8a SGB VIII und § 9b BayKiBiG ist es die Verantwortung jeder Kindertagesstätte, den Kinderschutz zu gewährleisten. Bei Hinweisen auf eine mögliche Gefährdung eines Kindes führt die Kita eine sorgfältige Gefährdungseinschätzung durch und kann dabei erfahrene Fachkräfte sowie das betroffene Kind und dessen Eltern einbeziehen. Falls erforderlich, werden Maßnahmen entwickelt, um eine positive Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Sollten schwerwiegende Anzeichen einer Gefährdung bestehen bleiben und das Kind weiterhin bedroht sein, sind Träger, Einrichtungsleitung und pädagogisches Personal verpflichtet, ihre Einschätzung dem zuständigen Jugendamt zu melden. Die Mitarbeiterinnen werden kontinuierlich durch Dienstanweisungen, Krisenleitfäden und Schulungen über wichtige Anzeichen für Kindeswohlgefährdung informiert und über die erforderlichen Schutzmaßnahmen im Rahmen des Kinderschutzkonzepts aufgeklärt.

IV. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein integraler Bestandteil unserer Arbeit in der Kinderkrippe und steht gleichberechtigt neben der Betreuung der Kinder. In unserer Elterninitiative legen wir großen Wert auf Austausch, Kommunikation und Zusammenarbeit als zentrale Elemente unseres Ansatzes.

Dank der überschaubaren Größe unserer Einrichtung ist es möglich, dass die Leitung jeden Einzelnen kennt, mit ihnen in Kontakt steht und somit als vertraute Ansprechpartnerin fungiert. Neben Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit ist uns die Einhaltung der Krippenordnung und ihrer Regeln ein großes Anliegen.

1. Gemeinsamer Austausch und Kommunikation

Wir streben ein freundschaftliches und respektvolles Verhältnis an, das von Offenheit und Ehrlichkeit geprägt ist. Die Eingewöhnungsphase bildet die Grundlage für dieses Vertrauensverhältnis. Im täglichen Austausch informieren sich Eltern und pädagogisches Personal über aktuelle Ereignisse, Termine und die Entwicklungsschritte des Kindes. Dabei unterstützen Elternbriefe, E-Mails, die Kita-Post und Informationen an der Infowand die Kommunikation.

Eltern und Team bieten sich gegenseitig Unterstützung, Hilfestellung und praktische Anregungen zu Erziehungsfragen, pädagogischer Arbeit und organisatorischen Belangen. Die halbjährlichen Elterngespräche und Hospitationen vertiefen die vertrauensvolle Kommunikation und fördern den Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

2. Beteiligung und Mitwirkung

Die Mitarbeit und Beteiligung der Eltern sind unerlässlich, damit wir unsere pädagogische Arbeit zugunsten des Kindes leisten können. Wir wünschen uns von den Eltern eine aktive Teilnahme am Alltag und Leben in der Kinderkrippe, ein reges Interesse und das Einbringen persönlicher Möglichkeiten.

Durch die gemeinsame Planung verschiedener Aktivitäten und Projekte wie Raumgestaltung, Ausflüge oder den Tag der offenen Tür erhalten Eltern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen zu beteiligen und eigene Beiträge zu leisten. Die Eltern verpflichten sich auch, bestimmte Aufgaben zu übernehmen, wie in der Krippenordnung festgelegt. Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit, sich über die Vorstandsarbeit ehrenamtlich in der Einrichtung zu engagieren.

3. Aktivitäten

Unsere Mitgliederversammlungen, organisatorischen und themenbezogenen Elternabende sowie Vorstandssitzungen vertiefen die allgemeine Kommunikation und Zusammenarbeit in unserer Kinderkrippe. Gemeinsame Feste, Feiern und Ausflüge stärken das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Eltern und Kindern und unterstützen die vertrauensvolle Atmosphäre zwischen pädagogischem Personal und Eltern.

4. Beschwerdemöglichkeit für Eltern

Es ist uns wichtig, dass Eltern eigene Wünsche, Gefühle, Bedürfnisse und Anregungen äußern können. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern liegt eine wichtige Funktion bei den Eltern, damit Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und mitteilen lernen. Daher bieten wir verschiedene Möglichkeiten, um Beschwerden zu äußern, sei es im direkten Gespräch mit Leitung, Gruppenpersonal oder mit der zuständigen Bereichsleitung des Studentenwerks, über den Vorstand oder den "Kummerkasten" der Krippe sowie in der jährlichen Elternbefragung. Wir nehmen Beschwerden ernst und entwickeln Einschätzungen und Lösungswege.

5. Elterninitiative

Die Vorstände verfolgen folgende Ziele:

- Förderung der Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
 - Kontakte herstellen
 - Teilnahme an trügereigenen Veranstaltungen
 - Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit
- Vermittlerfunktion
- Mitbestimmung
 - Aufnahme von Kindern
 - Finanzbelange der Elterninitiative
 - Gesundheitserziehung der Kinder
- Mitverantwortung und Beteiligung
 - Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
 - Mitwirkung und -gestaltung bei Projekten und Festen
 - Mitwirkung im Krippenalltag
 - Verwaltungsarbeiten
- Repräsentant der Elternschaft
- Beratung
 - Öffnungszeiten/Schließzeiten der Kita
 - Jahresplanung

- Umfang und Einstellung von pädagogischem Personal
- räumliche und sachliche Ausstattung
- Konzeptionsfestschreibung und -fortschreibung
- Gestaltung des Übergangs Krippe - Kindergarten
- Information und Kommunikation
- Geschäfts- und Finanzführung
 - gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Vereins
 - Ausführung von Beschlüssen
 - Abschluss und Kündigung von Betreuungsverträgen
 - Rechenschaftsbericht über Aktivitäten und Finanzbelangen

Vorstandssitzungen finden pro Semester mindestens einmal statt, sowie bei Bedarf.

V. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger

1. Teamarbeit

Unsere Arbeit im Team basiert auf einem vertrauensvollen Verhältnis, das von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist. Durch regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Planung und Reflexion ermöglichen wir eine effektive Zusammenarbeit. Wir nutzen Kleinteam Sitzungen und wöchentliche Großteamtreffen, um pädagogische Ansätze zu diskutieren und unser Handeln zu reflektieren. Jedes Teammitglied bringt dabei seine persönlichen und fachlichen Fähigkeiten ein, um die Stärken des Teams optimal zu nutzen. Regelmäßige Fortbildungen, eine gemeinsame Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Konzeption sowie eine offene und ehrliche Kommunikation fördern unsere kontinuierliche Weiterentwicklung.

2. Kommunikation mit dem Träger

Wir stehen in engem Kontakt mit unserem Träger in München. Durch regelmäßige Absprachen, Leiterinnentreffen, Hospitationen und Versammlungen pflegen wir eine transparente und kooperative Zusammenarbeit. Wir haben die Möglichkeit, Erwartungen und Wünsche jederzeit anzusprechen und abzustimmen. Die Finanzbeauftragte im Vorstand der Kinderkrippe hält zusätzlich engen Kontakt zum Träger und koordiniert die Finanzplanung.

3. Qualitätssicherung

Wir setzen uns das Ziel, unsere Qualität kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu optimieren. Regelmäßige Überprüfungen und Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit, Gesundheits- und Hygienestandards, Sicherheitsmaßnahmen und Verwaltungsprozesse helfen uns dabei, hohe Standards zu gewährleisten. Wir führen verschiedene Maßnahmen durch, um unsere Qualität sicherzustellen, darunter jährliche Konzeptionstage im Team, Fortbildungen, Teilnahme an Leiterinnentreffen und Qualitätsmanagement-Begehungen. Die Ergebnisse werden in regelmäßigen Revisionsgesprächen und Betriebsprüfungen überprüft und ausgewertet.

VI. Öffentlichkeitsarbeit

Wir legen großen Wert darauf, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit transparent darzustellen und unsere Einrichtung mit öffentlichen Stellen und Ämtern zu vernetzen. Die Leitung hält Kontakt zu relevanten Institutionen und vertritt die Einrichtung im Gemeinwesen. Wir nutzen auch lokale Medien und unsere Homepage, um unsere Arbeit bekannt zu machen und interessierten Personen die Möglichkeit zu bieten, unsere Einrichtung kennenzulernen. Hospitationen und Praktika für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende in sozialen Berufen sind bei uns möglich und tragen zur Ausbildung qualifizierten Nachwuchses bei.

VII. Schlussgedanke

Das Team der Kinderkrippe "Studentenflöhe" möchte sich hiermit bei allen Eltern, Beteiligten und Interessierten bedanken, die unsere Arbeit unterstützen und vorantreiben. Wir streben eine fortgesetzte intensive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an und freuen uns darauf, in unserer Kinderkrippe "Studentenflöhe" kreativ und entwicklungsfördernd zu arbeiten.

